

Klammauk mit Tiefsinn in Eglisau

Kultur im Quartier Zwei Wortakrobaten verzauberten am Sonntag das Landstädtchen mit ihren verrückten Geschichten – und das nicht in einem Kulturlokal, sondern dort, wo ihre Gäste wohnen.

Ursula Fehr

Kaum haben sich die Gäste aus sehr nah und ganz fern ihre Sitzplätze ergattert, geht es schon los: «Isch es wohr, dass ...» Postkarten, die Matto Kämpf, Autor, Filme- und Theatermacher, in währschaftem Berner-Oberländer-Dialekt zum Besten gibt. Hat es die Ballerina in Gstaad – federleicht und anmutig – tatsächlich vom Balkon «gluftet»? Was sachte anfängt, wird gruslig und landet unvermutet im schauerlichen Fazit. Doch die Überzeichnungen sind so grotesk und absurd, dass sie alles Schwere und Düstere in herzhaften Lachsälven auflösen.

Leichtlebig und lockermündig übernimmt der Heimweh-Walliser Rolf Hermann und erzählt von «der Gofere», den Steinen und der «Rottu», der Rhone, und alles ist «ungläubli hübsch», auch in der zum melodiosen Gedicht verschmolzenen Kurzfassung, die man am liebsten mitsingen möchte.

Es wird geküsst und geliebt

Doch schon entführt uns die Geschichte der Grossmama Ida Klara ins Kino Astoria, und im Film «Titanic» greift seine Tante sogar wortgewaltig ein. Der Schriftsteller und Kabarettist gibt haarsträubende Geschichten aus seiner Verwandtschaft preis und verknüpft sie mit Wortschöpfungen aus seinen Büchern «Das Leben ist ein Steilhang» und «Eine Kuh namens Manhattan».

Beide Wortkünstler geben verschmitzte Antworten auf Fragen, die gar niemand gestellt hat, die dann aber doch rege diskutiert werden. Aus Flausen und Faxen entstehen bei den beiden Hansdampfen in allen Bühnengassen urtümliche Mundart-



Matto Kämpf (im weissen Hemd) und Rolf Hermann unterhielten die Besucherinnen und Besucher aufs Beste. Foto: Sibylle Meier

fassungen von Geschichten, die verblüffen, unerwartet hervorsprudeln und unerschöpflich scheinen. Es wird geküsst und geliebt, getötet und gestorben. Das Verrückte wird normal und das Alltägliche lustvolles Spiel. So verkündet Matto Kämpf: «Mi Brueder isch Wäutmeischer, i was, seit er nid.»

Fünfmal streuen die beiden Wortakrobaten am Sonntag an verschiedenen Orten in Eglisau ihre Sprüche und Geschichten. Immer wieder anders. Mal hat es viele Gäste, mal weniger. Aber

immer wird ein Platz oder eine Wiese so bespielt, dass nach 30 Minuten Vorstellung alle wie verzaubert sitzen bleiben und eine Zugabe möchten. «Wenn die Leute wegen Corona nicht zu uns ins Theater kommen können, gehen wir eben zu ihnen», erklärt Kämpf, «und das machen wir jetzt in Städten wie Zürich, Basel oder Bern, aber auch auf dem Land. Man kann uns in den nächsten Wochen buchen, und wir kommen.»

Denise Huber und Christoph Hagedorn vom Vorstand des Ver-

eins Viva haben davon erfahren und zugepackt. «Viva verlässt die Komfortzone des Städtlis und bringt Kultur in die Quartiere», erklärt Hagedorn bei der Begrüssung. Und Denise Huber ergänzt: «Wir wiederholen dies an anderen schönen Orten von Eglisau mit musikalischen Überraschungen im September.»

Eine ausgezeichnete Idee, passend für unsere Zeit. Und für ein Landstädtchen, das in seinen Quartieren mächtig gewachsen ist, wie geschaffen, finden die meisten im Publikum.

So sitzen sie noch etwas beisammen und plaudern, schwärmen von Fortsetzungen aller Art und freuen sich schon auf nächstes Mal. Was meinte Matto Kämpf doch zu Beginn? «Wer ids Usland geit, isch säuber tschuld.»

Die nächsten Daten: 8. August: Reto Zeller und Christian J. Käser; Samstag, 12., oder Samstag, 19. September: Lesung mit Musik, mit Autor Tony Ettlin, Klarinetist Markus Tinner und Akkordeonist Marcel Roth, www.vivaeglisau.ch